

Das „Jahrhundert“ in der Geschichtswissenschaft

Naoko MORITA

Dieser Beitrag handelt von dem Begriff „Jahrhundert“. Jeder, der sich heutzutage mit der Geschichte im weitesten Sinne beschäftigt, kommt um den Gebrauch dieses Begriffs kaum umhin. Das hat bereits der renommierte französische Historiker Marc Bloch (1886-1944) in seiner berühmten posthumen Schrift *Apologie der Geschichtswissenschaft oder Der Beruf des Historikers* (Paris 1949) aufgezeigt. Aber seit wann spricht man von „Jahrhundert“? Dieser Frage wird im ersten Teil dieses Beitrags nachgegangen. Zunächst wird hier ein knapper Überblick über die Begriffsgeschichte von „Jahrhundert“ geliefert und dargestellt, wie sich das Wort „Jahrhundert“ in den modernen Nationalsprachen wie Deutsch oder English im Laufe des 17. Jahrhunderts durchsetzte. In Japan verbreitete sich der Begriff seit den 1880er Jahren in seiner japanischen Übersetzung als „Seiki“. Weiter wird darauf verwiesen, dass Leopold von Ranke (1795-1886), der sog. Gründervater der modernen Geschichtswissenschaft, beispielsweise das „Jahrhundert“ als Epochenbegriff bevorzugte. Anschließend – im zweiten Teil des Beitrags – werden die Herausforderungen des Begriffs „Jahrhundert“ in der Geschichtswissenschaft erörtert. Dabei wird anhand des Beispiels „langes 19. Jahrhundert“ nachgewiesen, dass Historiker diesen Begriff sehr bewußt einsetzen. „Jahrhundert“ ist somit kein trockener oder austauschbarer Terminus, sondern ein historischer Begriff, der für die Geschichtswissenschaft von großer Bedeutung ist.

Zur Situation der humanistischen Bildung im gegenwärtigen Deutschland

Takehito SODA

Es ist offensichtlich, dass der Humanismus in Deutschland in den letzten hundert Jahren an Einfluß eingebüßt hat. In Japan hat man sich bislang vor allem auf die Humanismuskritik seitens der Nicht-Humanisten konzentriert. Demgegenüber unternimmt die vorliegende Abhandlung den Versuch, das Selbstverständnis der Humanisten angesichts der gegenwärtigen Krise des Humanismus zu beleuchten. Als Beispiel dienen dabei die Auffassungen von Erhard Wiersing, dessen Aufsatz »Humanismus und Menschenbildung. Zu Geschichte, Gegenwart und